

An der Mozartstraße soll das vierte Mehrgenerationen-Wohnprojekt in Unna im Frühjahr 2017 fertig werden. Kürzlich trafen sich die Bauherren von der UKBS mit künftigen Bewohnern zum Richtfest.



Gemeinschaft mit vielen Chancen aber ohne Zwang

Wohnprojekte für mehrere Generationen unter einem Dach

Wenn die Kinder aus der Schule kommen, ist Mama zu Hause. Und wenn die mal etwas erledigen muss, sind ja auch noch die Großeltern im Haus. Dieses Modell des Zusammenlebens gibt es noch, aber es ist selten geworden. Vielen erscheint es nicht mehr zeitgemäß, bei vielen ist es nicht mehr möglich, weil es die Großfamilie in einem Haushalt einfach nicht mehr gibt oder weil es schon eine Art Luxus wäre, wenn nur ein Elternteil arbeitet.

Doch auch heute noch ist es möglich, dass mehrere Generationen unter einem Dach leben und sich bei Bedarf gegenseitig ergänzen. Unter dem Stichwort „Neue Wohnformen“ sind in Unna bereits drei „Großfamilien neuen Typs“ entstanden, wie man die Gemeinschaften vielleicht nennen könnte. Auch die Familie Sommer auf der Titelseite dieses Magazins fühlt sich wohl als Teil dieser neuen Wohnform. Das Paar mit seinen beiden Kindern lebt in Massen an der „Großen Wie-

se“.

Die vierte Gemeinschaft wächst gerade an der Mozartstraße. Im Mehrgenerationenprojekt ziehen kinderlose Elternpaare jeden Alters ein, in der Wohnung nebenan vielleicht die alleinerziehende Mutter mit ihren Kindern, und eine Tür weiter wohnt der ältere Herr. Die Mischung macht's. Jeder Haushalt hat seine eigenen vier Wände. Es gibt aber die Möglichkeit für so viel Zusammenleben mit der Hausgemeinschaft, wie man eben wünscht.

Und dann ist es wieder möglich, dass ein Kind aus der Schule kommt und zur älteren Dame in der Nachbarwohnung geht, wenn die eigenen Eltern nicht da sind. So sind die Jüngsten im Haus versorgt, und die „Leihoma“ deren Enkel weit weg wohnen, freut sich über Gesellschaft und Aufgaben.

Der Verein Neue Wohnformen übernimmt in Unna eine Verbindungsfunktion. Er bringt Menschen zusammen, die sich für ein solches Wohnprojekt interessieren. So ha-

ben die künftigen Nachbarn ein Forum, um sich bei regelmäßigen Treffen zusammenzufinden, bis die neue Hausgemeinschaft allein laufen kann, bis alle also ihre Wohnungen beziehen. Zu jedem Projekt gehört ein Gemeinschaftsraum, indem die Menschen spielen, gemeinsam essen, fernsehen, plaudern oder Wichtiges besprechen können. Auch wenn die Hausgemeinschaft schon in Betrieb ist, kann der Dachverein noch Hilfestellung leisten, beispielsweise als Vermittler, wenn es mal knirscht im Gefüge. Grundsätzlich gilt bei den Wohnprojekten: Wer mit seinen Nachbarn etwas unternehmen möchte, der öffnet seine Tür. Wer das nicht möchte, der darf sie schließen.

An der Effertzstraße in Königsborn wurde vor Jahren das erste Mehrgenerationenprojekt eröffnet. Es folgte der Wohnkomplex westlich der Bismarckstraße in Massen „Große Wiese“. Auf dem ehemaligen Sportplatz Weberstraße gibt es gleich

zwei „Neue Wohnformen“. Die eine ist in einem Gebäude mit Eigentumswohnungen. In der unmittelbaren Nachbarschaft wird noch gebaut. 25 Mietwohnungen entstehen in zwei Häusern mit Zufahrt zur Mozartstraße. Dort wäre noch eine knappe Handvoll Wohnungen zu vergeben, eine für eine Familie, vier mit etwas weniger Fläche, beispielsweise für kinderlose Paare. „Wir suchen vor allem noch junge Leute“, sagt Brigitte Sprenger. Das Haus soll im Frühjahr 2017 bezugsfertig sein.

Kontakt

Wer sich für die Wohnprojekte interessiert, findet weitere Informationen im Internet: nwf-unna.de. Ansprechpartnerinnen für das neue Mietprojekt an der Mozartstraße sind Brigitte Sprenger (Tel. 023 03/13447) und Doris Schwikal (Tel. 023 03/302168).

Foto: Archiv HAUWR